

1) hagi Unterschmelkel. — m) 涅槃經 Nehan-gyō; vielleicht Plural; vielleicht: eines der Sūtren des Nehan-bu, Nj 113-125; meist jedoch Nj. 123 大般涅槃經 Mahāparanirvāna-sūtra, Dhahatsu-nehan-gyō, übersetzt von Dharmarakṣa 423; nördl. Liang-Dynastie; 40 Faszikel 13 Kapitel; „nördliches Nirvana-Sūtra“) oder Nj. 114 (Revision von Nj. 113; gemacht in der südlichen Hauptstadt, von Hui-Yān und Hsia Ling-yūn, „südliches Nirvana-Sūtra“ 南本大般涅槃經 Nanpon Dai-hatsu-nehan-gyō). Nara-Zeit-Abschriften von Sūtren der Nehan-gruppe besitzen wir 25. Unter dem Namen Nehan-gyō besitzen wir zwei Nara-Zeit-Abschriften von Nj. 113 (Tempyō 3. J. 731; 10 J. 738; außerdem noch 4) sowie eine von Nj. 114 (Tempyō 10. J. 738). Zitat dem Sinn nach, aus Issaidai-shū-shimon-bon II 42; dagegen übereinstimmend mit Bomōkyō-Kōshakuki (II 9 K). — n) s. I 18 i. — o) 鶩子 chin. bezeichnet dies die Eier; jap. wohl die „Küchlein“, doch wohl auch die noch ungeborenen, d. i. die Eier. — p) 灰河地標 K(u)waika-jigoku.

II. 11

a) Parallele nur K 16,38; ohne wesentliche Varianten. — b) 紀伊國伊刀郡桑原 Kuwahara 之 狹尾寺; K liest statt 之 sato 里, was Kariya vermerkt und J. so verbessert. — c) 題惠字依綱. — d) hielten Bußversammlungen ab, vordirekten Pönitz 悔過. — e) 文の已寸, 字上田の三郎; J liest 三田; also zu den Fumi d. i. Schreiberfamilien gehörig, deren Ahn Wani ist, vgl. Nihongi FQ 287, Kogoshū FQ 441 ff. — f) 上毛野の公大橋 K. 橋; so geändert nach dem Koya-Text; der ursprüngliche Text liest 掃; vgl. auch Anfang. — g) 八齋戒 hachizakai; 1) nichts Lebendes töten, 2) nicht stehlen und rauben, 3) nicht unzüchtig noch lüstern sein, 4) nicht falsch reden, 5) nicht berausende Getränke trinken, 6) nicht sich mit wohlriechendem Öl salben noch sich schmücken, 7) nicht Tanz noch Theater sehen noch hören, 8) nicht auf hohem und prächtigem Lager ruhen. Nach anderer Fassung werden 6 und 7 als eins gezählt, und als achtens: „nicht zur Unzeit essen“ hinzugefügt. Ausdrücklich wird gesagt, das Halten dieser acht Fastengebote für einen Tag und eine Nacht bringe 妙果 „wunderbare Frucht“. — h) 導師 der Dōshi. — i) 教化 übre der Belehrung wandelnden Einfluß aus. — k) von den Leuten, die es vernahmen (nach K); vielleicht aber auch: von ihm der Frau.

II. 12.

a) vgl. II 8. — b) 紀伊. — c) 五戒 1) nicht zu töten, 2) nicht zu stehlen, 3) nicht Unzucht zu treiben, 4) nicht zu lügen, 5) nicht berausende Getränke trinken. — d) 十善 der positive Gegensatz zu dem Zehnfachen Bösen 1) (mit Vergnügen) Leben töten, 2) stehlen (selbst ein Gras oder eine zerbrochene Nadel), 3) sexueller Verkehr, 4) lügen in Gedanken, Gelübden oder Taten, 5) Wein verkaufen, 6) übelreden, die Fehler anderer hervorziehen, 7) sich selbst rühmen und die andern schmähen, 8) unwirsch geben, was andre erbiten, 9) zürnen, andern nicht vergeben, 10) die Drei Kleinodien gering machen. —

e) sato. — f) 山川 Yamagawa vielleicht Eigennamen. — g) vgl. I 8. — h) Opferzeuge mitogura; vgl. I 1 r. — i) so dem Zeichen nach. — k) 深長寺. — l) 虫 mushi.

II. 13.

a) Parallele: K 17,45, wo die Überschrift vorhanden ist, der Text fehlt. Beobachte Zusammenhang mit II 14, auch in K. — b) 血滯 Chinu no kami no Yamadera, II 37b. — c) 吉祥天女 Himmlische Jungfrau des Glückes-Omens, Kijō-Tennyō s. Eitel S 158 f. Die Geheimlehre kennt ein eigenes Kijō-tennyō-hō (-Verfahren), das diese Jungfrau in den Mittelpunkt des Flehens stellt und so zur Erhöhung durchdringt. — d) I 2 l. — e) Nehan-Gyō; Koyatext hat En-gyō. In dem Kap. Kōkioku-o-Bosatsu 高貴德王菩薩 wird das Beispiel eines Mannes angeführt, der in Gier nach dem Frauenbilde entbrennt und schwere Schuld auf sich lädt.

II. 14.

a) Parallelen nur K 17,46, und auch hier ist nur der Titel erhalten; vgl. II 13 a. — b) 歸敬. — c) vgl. g. II 13c. — d) 王 das Zeichen, welches weder männlich noch weiblich, bezw. beides ist, muß im Deutschen mit doppeltem Ausdruck wiedergegeben werden. — e) 宴樂; des zweiten Zeichens halber, das „fröhlich“, „amusement“, „Musik“ bedeutet, setze ich das Wort „fröhlich“ hinzu. — f) 貧報 wörtlich „Armut-Vergeltung“, „Armutslohn“. — g) 服部堂, wohl Nara, Kijōderamachi, Kijō-daianō. — h) 因 in. — i) 快 das Zeichen hat diesen doppelten Inhalt; darum gebe ich es in doppeltem Ausdruck wieder. — k) 故京. — l) typisch chinesische Diktion an dieser Stelle. — m) 富王. n) (如) 鈞天樂, im Schi dji Bezeichnung himmlischer bezw. himmlisch-schöner Musik (incl. Tanzes); auch 鈞天廣樂. — p) 衣 und 裳 vgl. I 2 l; II 8 n. — q) 綿 wata. — r) der Prinzessin. — s) shirazu. — t) sollte ohne Genus übersetzt werden.

II. 15.

a) Parallelen I) K 12,25, vereinfacht stellenweise, fügt am Schluß hinzu, vgl. Ann. d, l, m, p, s, t, w. 2) Sb mittlerer Band: sagt am Schluß ausdrücklich, daß dies im R stehe. 5) Kühe erscheinen im Traum, eine davon ist die Mutter. — Sonst ohne wesentliche Variante. 3) H unteres Buch 106: klar und kurzweg schreibend. Glosse: „steht im Ryōiki“, vgl. Ann. e, k, l, o und besonders m. Das Motiv des Trunkenen, der mit der geschorenen Tonsur und im Mönchsgewand erwacht und sich der fertigen Tatsache, daß er Mönch geworden gegenübersieht, ist in der japanischen Dichtung weitverbreitet, z. B. auch Motiv eines bekannten Kyōgen's (Narrenspiels). — b) Kuyo. — c) 因 in; in der Überschrift steht in-en zusammen als Schlußwort. — d) 高橋連東人 Takahashi no Muraji Azumahito (Mann von Azuma, Osman); K läßt Muraji weg. — e) 伊賀國山田 Yamada 郡 歌代里, Hik 郷. — f) 有緣 das En (die meta-